

Kinderbuch

Piratinnen auf Abenteuer



Susanne Stemmer Michèle Pauty

12.12.2020 um 11:06

von **Teresa Schaur-Wünsch**

folgen Neu!



Speichern

Drucken

Vorlesen

Kommentieren

Mit ihrer Figur Ilvie Little schickt Susanne Stemmer Mädchen auf Reisen. Die Collagen dazu hat sie selbst fotografiert.

Ihr Atelier, sagt Susanne Stemmer, schaut immer noch aus wie eine Piratenhöhle. Sie müsse sich erst noch einen Schrank kaufen, um all die Dekorationsutensilien zu verstauen. Aber andere Dinge sind in den vergangenen Wochen und Monaten wichtiger gewesen, um Ilvie Little rechtzeitig vor Weihnachten in die Welt zu setzen.

Ilvie Little, das ist eine Ex-Elfe, der es zu langweilig geworden ist, immer nur glücklich zu sein. Also macht sie sich mit einem Affen und der Urenkelin einer Art Robin-Hood-Piratin auf große Fahrt auf hoher See.

Das Kinderbuch, sagt die Wiener Fotografin, die Tante einer Achtjährigen ist, sei aus Wut entstanden. Die Idee dazu trug sie schon lang mit sich herum, „ich habe schon immer gern geschrieben“. Konkret geworden sei es dann, als sie Studien der deutschen Forscherin Maya Götz gelesen habe, denen zufolge die Helden im Kinderfernsehen immer noch männlich sind, Mädchen sich die Role Models für ihre Tagträume selbst bauen müssen.

Auch die „Süddeutsche“ beförderte ihren Entschluss. Für die Datenrecherche „Blaue Bücher, rosa Bücher“ wurden in der größten deutschen Fachbibliothek für Kinderliteratur Schlagworte zwischen Prinzessin Lillifee und Käpt'n Sharky verglichen. „Abenteuer“ ist demnach wesentlich häufiger mit männlichen Protagonisten verknüpft. Während Buben die Fremde erkunden, reicht die Welt der Mädchen höchstens bis zum Ponyhof. Nach Aufbrüchen wie Ronja Räubertochter habe das Pendel sogar wieder in die Gegenrichtung ausgeschlagen.

Glitzer und Haie

Mit ihren neugierigen Mädchen will Stemmer da nun gegensteuern - auch wenn bei ihr Rosa und Glitzer nicht verpönt sind: „Pink kann auch eine Farbe für starke Mädchen sein.“ Beraten wurde sie von ihrer Nichte; illustriert sind die Geschichten mit Collagen, für die sie jedes Einzelteil selbst fotografiert hat, vom Lagerfeuerwürstel bis zum Hai. Ihre Heldin mit dem blonden Afro hat sie über eine Agentur in Deutschland gefunden.

Dass die international tätige Fotografin die Zeit dazu fand, hatte mit der Pandemie zu tun. Eigentlich hätte sie für 2020 große Aufträge gehabt, etwa für eine Autokampagne in Südfrankreich, „das wurde ab Anfang März alles reihenweise storniert“. Als erste Maßnahme gab sie ihre kleine Zweitwohnung in Paris auf. „Entweder“, dachte sie damals, „kannst du jetzt in Panik verfallen - oder du schreibst endlich das Buch.“



Ilvie Little mit ihrer Crew in einem Beiboot Susanne Stemmer

Geworden sind es, mit Bildern, 600 Seiten; eine Lektorin hat auf 160 großformatige Seiten reduziert. Überhaupt, sagt Stemmer, habe das Projekt eine Eigendynamik entwickelt. Inzwischen habe sich ein ganzes Team dahinter geklemmt, das an das Projekt glaubt, von der Buchhandlungsexpertin bis zur Übersetzerin in Vienna, West Virginia. Denn Stemmer - die selbst ihr ganzes Leben lang gereist ist, die für ein Entwicklungsprojekt in Ghana ebenso gearbeitet hat wie auf einem Kreuzfahrtschiff - hat gleich die ganze Welt als Markt im Auge. Sie hat einen eigenen Verlag gegründet; das Buch (genauer: der erste Band) erscheint zeitgleich auf Deutsch und Englisch.

Da sie, gegen jede Wahrscheinlichkeit, auch einen großen Auslieferer gewinnen konnte, kann das Buch über jede Buchhandlung in Europa bezogen werden. In den USA und Australien gibt es Ilvie Little über Print on demand; das funktioniert auch für ein einzelnes Exemplar „und dauert nur drei Tage“. Auch ein russischer Kinderbuchverlag interessiert sich für die Lizenz. Überhaupt plant sie gleich ein ganzes „Universum“, „magische“ Kleidungsstücke inklusive.

Für die beeindruckenden Landschaftsfotos hat sich Stemmer übrigens im Sommer in ihren alten Škoda gesetzt und ist in die Normandie gefahren. Das Fischerdorf Étretat sei für sie immer schon ein „besonderer Ort“ gewesen, den sie von Paris aus gern besuchte. In Vorarlberg geboren, ist sie selbst leidenschaftliche Seglerin und auf Unterwasserfotografie spezialisiert. Das erkläre wohl auch, warum ihre Wahl auf Seefahrerinnen fiel. „Ich habe selbst dieses Matrosinnenblut.“

AUF EINEN BLICK

Susanne Stemmer arbeitet als Fotografin in Wien und Paris.

„Ilvie Little und die unerschrockenen Seefahrerinnen“: auf Deutsch und Englisch, 160 Seiten, 24,90 Euro. Weitere Bände 2021.

Web: www.ilvielittle.com